©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Die Großschmetterlinge des Traunsteingebietes.

Ein Beitrag zur oberösterreichischen Landesfauna.

Von Rudolf Löberbauer, Steyrermühl.

(Mit 5 Bildern und 1 Kartenskizze)

Allgemeiner Teil.

In den Nummern 9 bis 12 des 31. Jahrganges (1946) dieser Zeitschrift berichtete H. Ronniger † unter dem Titel „Als Sammler von Microlepidopteren rund um den Traunstein" über seine Beobachtungen in diesem Gebiete. Ronniger erwähnte in seiner schönen Arbeit nur nebenbei einige Macrolepidopteren und forderte mich seinerzeit auf, meine in langjähriger Tätigkeit erzielten Ergebnisse an Großschmetterlingen gewissermaßen als Ergänzung seines nur den Kleinschmetterlingen gewidmeten Berichtes zu veröffentlichen. Seither ist nun schon wieder eine Reihe von Jahren verflossen, und wenn ich mich nun doch entschlossen habe, diese Arbeit durchzuführen, dann hauptsächlich deshalb, um damit für ein kleines, engbegrenztes Teilgebiet eine Vorarbeit für die neu herauszugebende Landesfauna von Oberösterreich zu bringen.

Der Traunstein und seine Umgebung wurde von mir in zahlreichen Tag- und Nachtbesuchen zu allen in Betracht kommenden Jahreszeiten seit dem Jahre 1920 regelmäßig auf das Vorkommen von Großschmetterlingen hin durchforscht. Bei vielen, besonders auch bei nächtlichen Exkursionen begleitete mich Hans Foltin, Vöcklabruck, oft auch Prof. Dr. Wilhelm Mack, Gmunden. Beiden verdanke ich einen Teil der Angaben, insbesondere gelang es Mack eine Anzahl seltenerer Arten am Lichte bei seiner Wohnung in der „Fehrer Mühl" festzustellen. Selbstverständlich habe ich auch die Beobachtungen anderer Entomologen mitverwertet. Man sollte meinen, daß der Traunstein und seine Umgebung viel mehr besammelt wurde, ist doch die an seinem Fuße liegende Kurstadt Gmunden seit fast einem Jahrhundert als Sommerfrische bekannt und vielfach, wenigstens in den Ferienmonaten, auch von Entomologen besucht worden. Leider wurden aber deren Ergebnisse nicht weitergegeben und so finden sich in der Literatur nur sehr spärliche Angaben. Bei einem Rückblick auf die bisherige Besammelung des Gebietes ergibt sich folgendes Bild: Ch. Brittinger (3), der erste oberösterreichische Landesfaunist, erwähnt den Traunstein als Fundort nicht. Auch Fr. Hauder (14), der ja hauptsächlich im Kremstal, Kirchdorf und Umgebung, später auch um Linz, gesammelt hat, in den Nachträgen aber auch die Feststellungen anderer Sammler mit anführte, bringt keinerlei Funde aus dem Traunsteingebiet. Leop. Müller (23), der das Werk Hauders weiterführte und mit der Anlage einer ganz Oberösterreich umfassenden Kartei eine Grundlage für die neu herauszugebende Landesfauna geschaffen

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Phot. F. E. Brandt, Gmunden.

Bild 1. Die Traunstein-Nordseite, im Vordergrund Schloß Orth.

hat, führt in seinen verschiedenen Publikationen den Traunstein ebenfalls nicht an. Herm. Ronniger (25) sammelte wohl schon als Student im Gebiete, damals natürlich Macrolepidopteren, ohne jedoch schriftliche Aufzeichnungen anzulegen. Hans Frank (10) sammelte zwar öfter am Traunstein, berichtete aber nur über seine Beobachtungen an Apollofaltern. H. Fruhstorfer (11) bedachte 1921 den am Traunstein fliegenden Apollo mit dem Namen *chetus*. Es konnte nicht ermittelt werden, wer Fruhstorfers Material gesammelt hat. Herm. Stauder (26) (27) wohnte während des ersten Weltkrieges in Wels und unternahm von dort aus wiederholt Sammeltouren in das Gebiet. Erst nach 1920 wurde der Traunstein eingehender und in vermehrtem Ausmaße besammelt. Dem Anreger dieser Tätigkeit, dem leider so früh von uns gegangenen Werksarzt der Wolfsegg-Traunthaler Kohlenwerks A.G., Dr. Adolf Binder, der die im Salzkammergut ansässigen Sammler zu einer kleinen, aber fruchtbar arbeitenden Runde zusammenfaßte, sei hier ein Wort des herzlichsten Gedenkens gewidmet. Unter seiner liebevollen Anleitung begann die Runde eine rege sammlerische Tätigkeit. Nach einer Unterbrechung durch den zweiten Weltkrieg fand sich die kleine Runde ab 1946 wieder zu recht erfolgreicher Arbeit zusammen. Die „Salzkammergut-Entomologenrunde" hat natürlich auch am und um den Traunstein herum vielfach gesammelt, teils in Einzeltouren, teils auch bei des öfteren unternommenen gemeinsamen Exkursionen, wobei die Funde von mir festgehalten wurden. Neben der hervorragenden Tätigkeit von W. Mack und H. Foltin, welch letzterer auch einige Formen aus dem Gebiet beschrieben

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

hat (5, 6, 7, 8, 9), beteiligten sich hiebei Hermine Skalnik, Franz Burgermeister, Hans Haslinger, Hans Kautz, Erwin Kranzl, Alfred Pongračić, Milan Protitsch, Rudolf Rosenstingl, Hans Schmoller, Anton Schneider, Heinz Sponner und Hans Tischler. Auch Josef Klimesch, Linz, sammelte wiederholt im Gebiete und veröffentlichte seine Ergebnisse an Microlepidopteren (17) als Ergänzung zur Arbeit Ronnigers. Seine Beobachtungen an Großschmetterlingen wurden mir übermittelt. Ebenso teilte mir auch Karl Kusdas, Linz, seine Feststellungen bei einigen Besuchen des Gebietes mit.

Trotz der langjährigen Beobachtungen nehme ich an, daß mir einige Arten bisher entgangen sein dürften. H. Stauder (27) brachte auch die Angabe: „*Satyrus* . . . *semele* L. habe ich nur im Lainautale, 500—800 m, beobachtet". Bei der großen Erfahrung Stauders ist diese Angabe kaum zu bezweifeln. Es gelang aber bisher nicht, sie zu bestätigen. *Pericallia matronula* L., die Ronniger aus seiner Jugendzeit gut in Erinnerung war, wurde erst 1949 wieder gefunden. Wenn aber so große und auffallende Arten der Beobachtung entgehen, um wieviel mehr mag dies dann bei kleineren Arten der Fall sein. Das im Nachstehenden gegebene Verzeichnis macht daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit, wenn auch wohl nur mehr mit Zuwachs seltener oder sehr verborgen lebender Arten zu rechnen sein wird. Der Begriff „selten" besagt übrigens nur, daß es bisher nicht gelungen ist, die Lebensweise und den zusagenden Biotop der „seltenen" Art klarzustellen. Allerdings dürften einige Arten im Gebiete wirklich selten sein, so die schon genannte *Peric. matronula* L., weiters *Clossiana thore* Hbn. und *titania* Hbn. (= *amathusia* Esp.), sowie *Heodes virgaureae* L., von denen nur Einzelfunde vorliegen und die hier im Aussterben begriffen zu sein scheinen.

In geologischer Hinsicht ist der liebevollen Bearbeitung Ronnigers wenig hinzuzufügen. Da im anschließenden systematischen Teil dieser Arbeit jedoch eine Anzahl Örtlichkeiten genannt werden, welche Ronniger nicht vermerkt hat, bedürfen dessen Ausführungen über die geographischen Verhältnisse einer Ergänzung. Vor allem umriß Ronniger einerseits die Grenzen des Gebietes durch die Anführung des Umwanderungsweges, beginnend beim „Hoisn", Miesweg, Lainaustiege, Lainautal, Mayr-Alm, Scharte, Laudachsee, Radmoos, Grünberg, Dürnberg zum Ausgangspunkte Hoisn. Andererseits aber führt er wiederholt das Hochholz bei Gschwandt an, welches jedoch schon außerhalb der Flyschvorberge im Übergang zur Traun-Enns-Platte liegt, somit nicht mehr gut dem Traunsteingebiet einbezogen werden kann. Das „Traunsteingebiet" muß daher hier nochmals genauer umgrenzt werden. Hierzu sei bemerkt, daß für die Flurenbezeichnung, soweit dies möglich war, die Schreibweise der Geologischen Spezialkarten, Blatt Kirchdorf und Blatt Gmunden und Schafberg, von G. Geyer und D. Abel sowie der Erläuterungen hiezu (12, 13) zu Grunde gelegt wurde. Als Ausgangspunkt sei der am Nordwestfuße des Grünbergs liegende Ortsteil Weyer der Stadt Gmunden gewählt.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

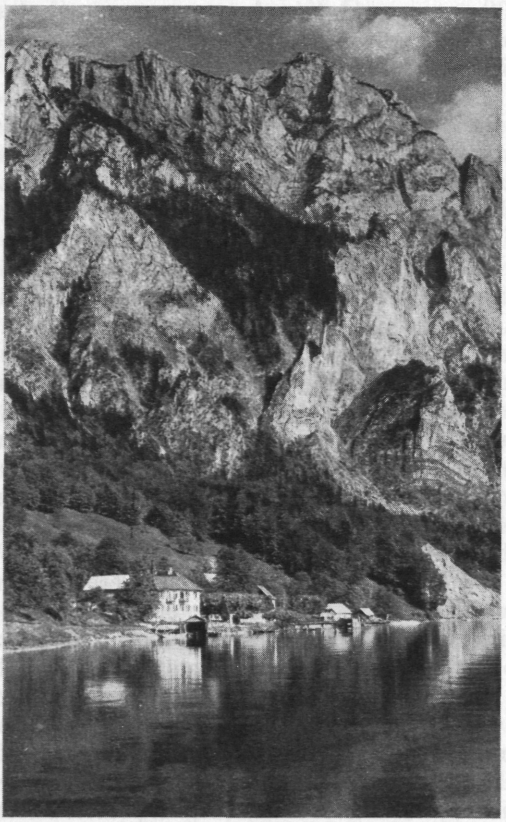
Von Weyer führt eine in den letzten Jahren verbreiterte und asphaltierte Straße unterhalb des Kulturstreifens der Grünberghänge am Seeufer entlang, an den Jausenstationen Ramsau und Hoisn vorbei, bis zum Kalkwerk Steininger. Der klimatisch sehr begünstigte Kulturstreifen ist unter dem Sammelnamen „Unterm Stein" als Obstbaugebiet bekannt. Neben anderem Edelobst werden hier namentlich Pflaumen und Kirschen gezogen und das Gebiet hat gemeinsam mit dem warmen Eferdinger Becken die früheste Kirschblüte in Oberösterreich. Für das milde Klima zeugen auch eine Anzahl Feigenbäume, die seit Jahrzehnten beim Gasthof Ramsau im Freien stehen, ebenso eine Edelkastanie am Hange hinter der Ramsau. In den Waldhängen oberhalb desKulturstreifens ist stellenweise Daphne laureola L. nicht selten, einzeln auch die Stechpalme, Ilex aquifolium L., und längs des Miesweges findet sich vielfach die Pimpernuß, Staphylea pinnata L. und die Felsenbirne, Amelanchier ovalis Med. Vom Kalkwerk Steininger führt dann ein Fußweg entlang des Sees an der Jausenstation „Moaristidl" vorbei über die „Ansetz" (hier wurden einst die Flöße aus den vom Lainautal kommenden Stämmen „angesetzt") zum Miesweg und zur Lainaustiege. Dies wäre die Westgrenze. Im Süden ist die Grenze das Lainautal bis zur Mayr-Alm, weiter dann über die „Scharte" zwischen Traunstein und Katzenstein zum Laudachsee. Da der Katzenstein nur ein östlich vorragender Pfeiler des Traunsteins ist, habe ich die Funde von dort miteinbezogen. Vom Laudachsee an ist das Gebiet östlich durch das Laudachtal bis Kranichsteg am Ostfuße des Flohbergs begrenzt, von Kranichsteg bis Weyer durch den Nordfuß des Flohbergs und des Grünbergs gegen Norden zu.

Kurz nach dem Ortsende von Weyer liegen am Grünberghang die „Silberroith" und das Gasthaus Moosberg, 550 bzw. 500 m, in deren Umgebung neben mehrmals zu mähenden Frischwiesen auch sogenannte „einmahdige" Bergwiesen vorhanden sind. Wie die Bezeichnung „einmahdig" schon besagt, werden diese Bergwiesen nur einmal im Jahre gemäht und in der Regel auch nicht gedüngt. Sie bilden dadurch einen eigenen, von Frischwiesen ganz verschiedenen Biotop, welcher es vielen Lepidopteren-Arten ermöglicht, ihre Entwicklung dort durchzumachen. Charakterpflanzen dieser Bergwiesen sind Arnica montana L., Succisa pratensis Mnch., Euphrasia montana Jord. und Solidago virga aurea L.; *Melitaea athalia* Rott. und *parthenie* Bkh. sind auf diesen Wiesen oft sehr häufig.

Die Grünbergwesthänge werden von zahlreichen kleineren und größeren Gräben durchzogen, von denen der Jochamgraben und der Gschliefgraben erwähnenswert sind. Leider wurden an den durchwegs steilen Westhängen nach 1946 größere Holzschlägerungen in Privatwäldern vorgenommen, unter anderem fiel ein schöner Lärchenbestand der Axt zum Opfer, wie es so schön heißt, wenn die Profitgier einiger weniger umschrieben werden soll, ebenso ein prachtvoller Mischwald von Buche und Tanne oberhalb des Jochamgrabens. Auf diesen Kahlschlägen werden die bei Gewittern und stärkerem Regen anfallenden Wassermengen nicht mehr so wie

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

früher durch den Waldbestand länger zurückgehalten, sondern fließen sehr plötzlich ab. Als Folge der rücksichtslos durchgeführten Schlägerungen traten, wie bei einiger Einsicht leicht vorauszusehen gewesen wäre, sehr bald und vielfach Bergrutsche auf und wiederholt auch Wildbachausbrüche von teilweise katastrophalen Aus-



Phot. F. E. Brandt, Gmunden.

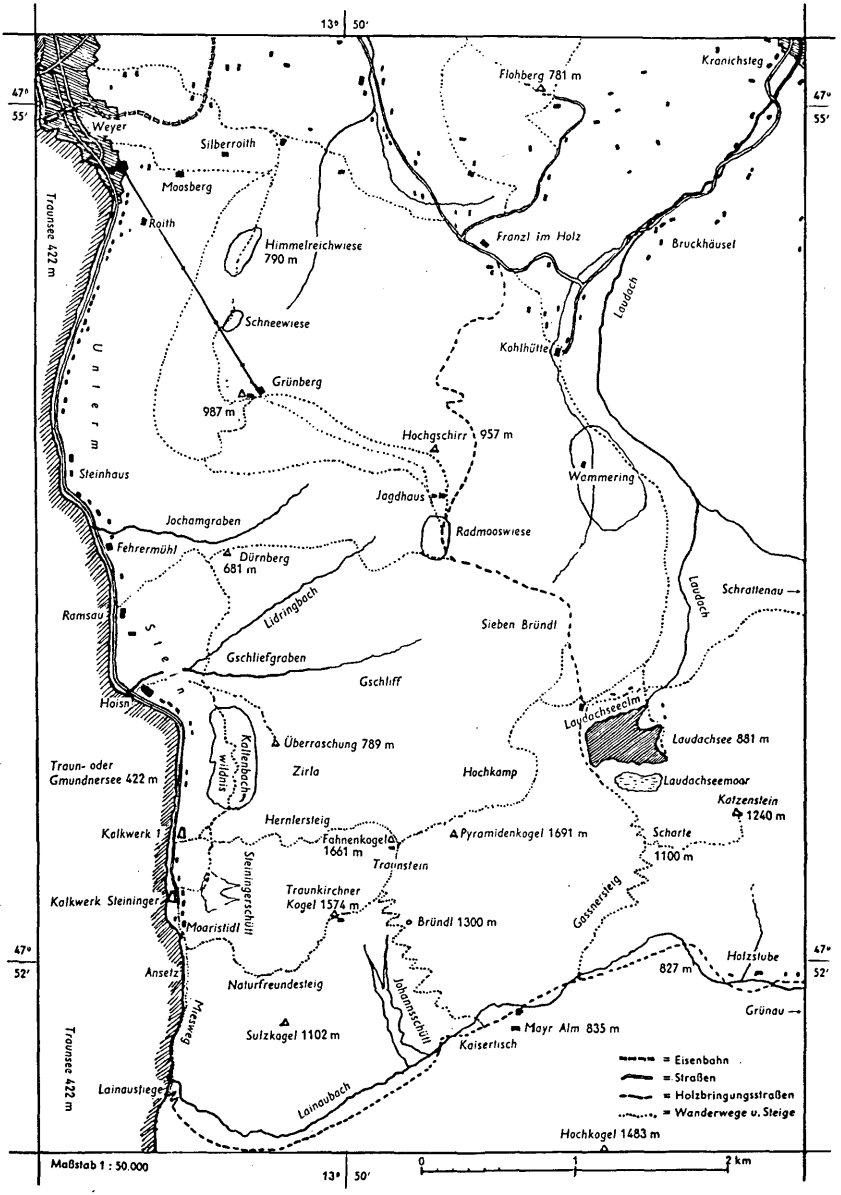
Bild 2. Die Traunstein-Westseite, im Vordergrund „Hoisn". Dicht oberhalb des Hoisn sind Teile der Kaltenbachwildnis zu sehen.

maßen. Die Forstdirektion Gmunden sah sich schließlich genötigt, die Wälder oberhalb des Kulturstreifens als Bannwald zu erklären.

Zwischen Jochamgraben und Gschliefgraben liegt die „Fehrer Mühl" und die „Fehrermühler Halt" sowie die Ramsau, welch letztere jetzt eine ebenso beliebte Jausenstation ist, wie das nach dem Gschliefgraben befindliche Gasthaus „Hoisn"[1]). Vom Hoisn weg führt ein schöner Promenadenweg zur Kaltenbachwildnis und zur „Überraschung" sowie zum „Adlerhorst". Letzterer ist ein vom „Zirla" abseits stehender Felsturm von etwa 80 m Höhe, dessen senkrechte

[1]) Nächst der Ramsau befinden sich einige kleine Bestände von Schilfrohr, Phragmites communis Trin.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at



Kartenskizze des Traunsteingebietes.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Wände aus Hauptdolomit allen Gmundner Kletterern als beliebte Kletterschule dienen. Einige hundert Meter nach dem Hoisn befindet sich der Schoberstein und das erste Kalkwerk, neben dem der in etwa drei Stunden auf den Traunsteingipfel führende „Hernlersteig" beginnt. Wegen der Steilheit dieses Steiges ist dort ein Sammeln nur sehr beschränkt möglich und man muß sich mehr mit Beobachtungen begnügen. Die Straße endet beim zweiten Kalkwerk (Kalkwerk Steininger); oberhalb des Werkes ist die ausgedehnte „Steiningerschütt", ein typisches Felsheidegebiet, durch das der geröllerfüllte „Teufelsgraben" zieht. Kurz nach dem „Moaristidl" und dem letzten Hause am See, dem Försterhaus, endet ein mächtiger Geröllstrom am See, die „Weiße Riese", die den Hang oberhalb des Moaristidl quert. Gleich hinter der Weißen Riese beginnt der Naturfreundesteig auf den Traunkirchnerkogel des Traunsteins, ein gut gesicherter Klettersteig und vielleicht der schönste Steig in den ganzen Ostalpen. Auf der Anstiegroute hat man immer wieder herrliche Ausblicke auf den Traunsee, links sieht man die westlichen Teile des Toten Gebirges, rechts das Höllengebirge und in der Mitte weithin durch das obere Trauntal bis zum Dachsteinmassiv. Im oberen Teil quert der Steig einige Geröllschütten und Latschenfelder (Pinus mughus Scop.). Hier tummelt sich gerne *Parnassius apollo* L. ssp. *brittingeri* Rbl. & Rogh. und Männchen von *Lasiocampa quercus alpina* Frey suchen in wildem Fluge nach Weibchen. Zwischen Hernlersteig und Naturfreundesteig führen einige Kletterrouten, teils extremster Grade, auf den Gipfel des Berges. An einer dieser Routen, in der Nähe des Pauli-Kamines, stehen einige Exemplare von Juniperus sabina L. in senkrechter Wand so, daß ein Sammeln auch nur einigermaßen in der Nähe gänzlich unmöglich ist. Ob daher *Nothopteryx sabinata* Hbn., welche Art sich anderwärts selbst bei Vorhandensein von nur einzelnen Exemplaren dieses Strauches noch immer vorfindet, auch am Traunstein zu Hause ist, konnte nicht festgestellt werden. In der Umgebung der Lainaustiege und am Miesweg wächst in Menge Thalictrum minus L., an welchem die Raupen von *Eupithecia thalictrata* Püng. und *Horisme calligraphata* H.-S. leben. Hier und am anschließenden Kleinen Schönberg steht auch viel Coronilla emerus L., an der im Mai und Juni die Raupen von *Zygaena ephialtes peucedani* Esp. bzw. *athamanthae* Esp. und von *Toxocampa craccae* F. leben. An den zahlreichen Stauden von Rhamnus saxatilis L. finden sich gerne die Raupen von *Strymon spini* Schiff., *Triphosa sabaudiata* Dup., *Philereme transversata* Hufn. und *Lycia hirtaria* Cl. Viele Stöcke von Coronilla vaginalis Lam. beherbergen die Raupen von *Lysandra coridon* Poda, *Zygaena angelicae* O. und *Rhodostrophia vibicaria* Cl.

Entlang der Straße durch das Lainautal stehen viele Weiden (Salix caprea L., aurita L.), die meist von *Cossus cossus*-Raupen bewohnt sind und nicht selten trifft man diese über die Straße kriechend an. An einigen Stellen findet sich reichlich Arabis alpina L., an deren Blüten stets zahlreiche Raupen von *Entephria cyanata* Hbn. leben. Dort und da hängen die blauen Glocken der Alpenrebe, Clematis alpina Mill., von den Felsen herab; damit fehlt auch *Meso-*

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

leuca alaudaria Frr. nicht. Beim „Kaisertisch", von wo aus der südlich gelegene Aufstieg auf den Traunstein beginnt, finden sich größere Bestände von Actaea spicata L. und gelegentlich sieht man da auch *Baptria tibiale* Esp. in ihrem eigentümlichen Flug herumgeistern, wogegen die dort ebenfalls vorkommende *Acasis appensata* Ev. als

Phot. F. E. Brandt, Gmunden.

Bild 3. Teilansicht vom Miesweg mit Standplätzen von Thalictrum minus L. und Daphne cneorum L.

Falter kaum je zu sehen ist. An den Felswänden längs der Lainaustraße wächst stellenweise viel Valeriana tripteris L. und auch montana L., die Futterpflanzen von *Calostigia kollariaria* H.-S. Bei der Mayr-Alm stehen längs des Lainaubaches verschiedene Weiden, an deren Kätzchen Anfang Mai neben vielen *Monima*-Arten oft in überraschend großer Anzahl *Cerastis leucographa* Schiff. saugt, auch *Hydriomena ruberata* Frr. ist hieran manchmal zu finden. An den Blättern der hier häufigen Valeriana officinalis L. lebt gerne die Raupe von *Melitaea diamina* Lang (*dictynna* Esp.), und seltener auch die von *Euphydryas cynthia* Hbn., welche eher Valeriana montana L. bevorzugt. Stellenweise wächst auch viel Lerchensporn,

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Corydalis solida Sw., und *Parnassius mnemosyne* L. war früher auch regelmäßig zu sehen, ist aber seit Jahren nur mehr sehr einzeln beobachtet worden.

Die ringsum die Mayr-Alm fliegende Rasse von *Melitaea athalia* Rott. wurde von H. Stauder (28) als ssp. *funesta* beschrieben. Tatsächlich heben sich diese Tiere von Serien aus dem Flachland durch ihre schmutzigbraune Grundfarbe erheblich ab. Diese Form ist aber nicht auf das Traunsteingebiet beschränkt, sondern fliegt anscheinend überall in den niederen Lagen des Salzkammergutes und nach brieflicher Mitteilung von W. Mack, sehen auch die Falter im Ennstal sehr ähnlich aus. Arno Bergmann (2) stellte experimentell fest, daß durch Feuchtigkeitseinwirkung auf die Puppen eine Verdunkelung oder Verdüsterung sowohl der Grundfarbe als auch der Zeichnungselemente eintritt. Vielleicht hängt das vielfache Auftreten von Verdunklungen des Falterkleides mit den reichlichen Niederschlagsmengen im Salzkammergut zusammen; es sei hier an *Euphydryas ichnea urbani* Hirschke, *Anomogyna rhaetica norica* Löbb., *Lygris pyraliata* ab. *fasciata* Löbb., *Püngeleria capreolaria* Schiff. ab. *nigrofasciata* Foltin usw. erinnert. Auch ssp. *funesta* Stauder ist wahrscheinlich ein Ergebnis der vermehrten Feuchtigkeitseinwirkung.

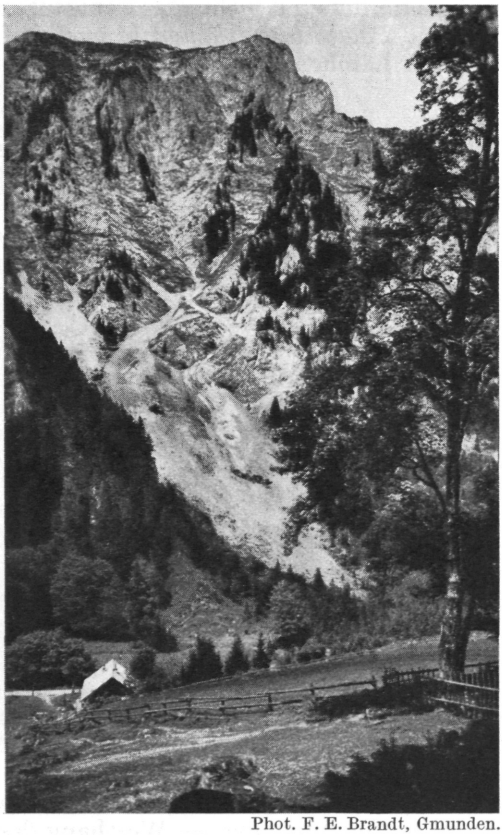
Gegenüber der Mayr-Alm zieht sich von den Steilhängen des Traunsteins herab eine große Geröllhalde, etwas weiter gegen die „Scharte" zu einige kleinere Geröllschütten. Die Zwischenräume sind ähnlich wie bei der Lainaustiege und auf der Steiningerschütt als Felsheide anzusprechen und beherbergen ein überaus reiches Insektenleben. Die Geröllschütten selbst sind nur sehr spärlich bewachsen, doch bieten große Polster von Minuartia austriaca Fritsch den Raupen von *Rhyacia helvetina* Bsd. und *Athetis gilva* Donz. reichlich Nahrung und beide sind daher hier nicht selten, ebenso *Crymodes platinea* Tr.

Von der Mayr-Alm führt der „Gaßnersteig" über die „Scharte" zum Laudachsee. Um 1900 wurde unterhalb der Scharte längs dieses Steiges ein Kahlschlag durchgeführt. Schnell siedelte sich hier in Menge die weiße Fetthenne, Sedum album L., an und *Parnassius apollo* L. ssp. *brittingeri* Rbl. & Rogh. war hier Jahrzehnte hindurch überaus häufig. Mit dem Wiederhochkommen des jungen Buchenbestandes verschwand die Fetthenne mehr und mehr und unser schöner Augenspiegel wurde dort sehr selten. H. Frank (10) war daher nicht wenig erstaunt, als er Ende der dreißiger Jahre an dem ihm von früher her gut bekannten Flugplatz keinen Apollo fand. Der Falter kommt jedoch nach wie vor an anderen, weniger leicht zugänglichen Plätzen, mehr in den Steilhängen, in Anzahl vor.

Die Scharte, etwa 1000 m, bildet den Sattel zwischen Traunstein und Katzenstein. Von der Scharte zum Laudachsee absteigend sieht man rechts unterhalb der steilen Nordwände des Katzensteins eine große Geröllschütt. Sie ist teilweise von einer subalpinen Hochstaudenflur überwachsen, namentlich auch mit Aconitum vulparia Rchb. und Thalictrum aquilegifolium L. *Phytometra variabilis* Piller ist dort häufig und *Ph. v-argenteum* Esp. als Raupe öfter zu finden.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Das Sammeln an diesen Plätzen, besonders aber der Lichtfang, ist wegen des durch Gemsen verursachten Steinschlages gar nicht angenehm, um nicht zu sagen gefährlich. Unterhalb der Geröllschütt steht ein schöner Hochwald und zwischen diesem und dem Laudachsee liegt das Laudachseemoor versteckt. Das Moor hat einen reichen Bestand von Vaccinium uliginosum L. und Vacc. myrtillus L. sowie



Phot. F. E. Brandt, Gmunden.

Bild 4. Die große Geröllschütt von der Mayr-Alm aus gesehen, Traunstein-Westseite.

Pinus mughus Scop.; stellenweise kommt auch noch Vacc. oxycoccus L. und Andromeda polifolia L. vor. *Syngrapha interrogationis* L. und *Anarta cordigera* Thnbg. sind am Moor nicht selten und *Vacciniia optilete* Knoch kommt noch einzeln vor. Auf den feuchten Wiesen um den See war einst Gentiana pneumonanthe L. nicht selten zu finden, heute ist die Pflanze ausgerottet und in absehbarer Zeit wird auch Gentiana asclepiadea L., die in einer weißen Form auf einer Sumpfwiese unterhalb des Sees noch reichlich blüht, das gleiche Schicksal erleiden. Der dort ebenfalls vorkommende weiße Germer, Veratrum album L., dürfte dabei doch besser wegkommen.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Vom Laudachsee führt ein schöner Fußweg durch prachtvollen Mischwald von Buche und Tanne am oberen Rande des tief eingeschnittenen Laudachtales zu einer Bergwiese, „Wammering" genannt, die einen reichen Fundplatz an *Melitaea*-, *Argynnis*- und *Lycaena*-Arten bildet. Von der Wammering führt der Weg weiter zur „Kohlhütte" und von da als Sträßchen einerseits entlang der Laudach zur Ortschaft Kranichsteg, andrerseits zum „Franzl im Holz", einem Bergbauernhof mit mehr oder weniger feuchten Wiesen ringsum, auf denen *Palaeochrysophanus hippothoë* L. häufig ist. Nebst schönen alten Lärchen stehen dort auch in Anzahl Birken und Schwarzerlen.

Vom Laudachsee führt aber auch eine Holzbringungsstraße über eine glaciale Bergsturzbreccie vorbei an den „Sieben Bründl" unterhalb des Hochkamp zur Radmooswiese und weiter zum Franzl im Holz, dann den „Müllnerbach" entlang zur Bahnstation Engelhof, die jedoch schon außerhalb unserer Gebietsgrenze liegt. Das „Radmoos" ist aber noch eingehender zu betrachten. Ronniger schrieb: „Im Norden bildet der Grat des Hochkamp mit einer anschließenden Würmmoräne beim Radmoos eine Verbindung zum Kamm der vorgelagerten Kreideflyschberge (Grünberg, 1004 m, und Dürnberg), . . .". Es muß Ronniger entgangen sein, daß der Grünberg über den Sattel beim Franzl im Holz mit dem noch weiter nördlich vorgelagerten Flohberg, 781 m, direkt verbunden ist, er hätte dies ansonsten sicher erwähnt. Die Flohbergsüdseite steht unter Kultur bis nahezu an die feuchten Gipfelwiesen. Die übrigen Hänge tragen schöne Buchen- und Lärchenbestände. Der Nordhang fällt, nicht sehr steil, gegen die Ortschaft Gschwandt mit dem von Ronniger angeführten Hochholz ab. Der Ort Gschwandt und auch das Hochholz liegen auf einer Rißmoräne, die bereits den Übergang zur Traun-Enns-Platte bildet. In den Nordhang des Flohberges eingeschnitten ist die Straße, die von Gmunden über Engelhof—Baumgarten—Kranichsteg nach Scharnstein—Grünau führt.

Von Engelhof aus kann man auf einem Fußweg über die „Himmelreichwiese" und die „Schneewiese" längs der Schiabfahrtstrasse in etwa eineinhalb Stunden zur Grünbergwarte gelangen. Zu dieser führt außerdem von Weyer aus ein schön angelegter Weg, der Ortnersteig, in sanfter Steigung am Westhang des Grünberges. Dieser Steig wurde ebenfalls durch die schon erwähnten Bergrutsche mehrmals in Mitleidenschaft gezogen.

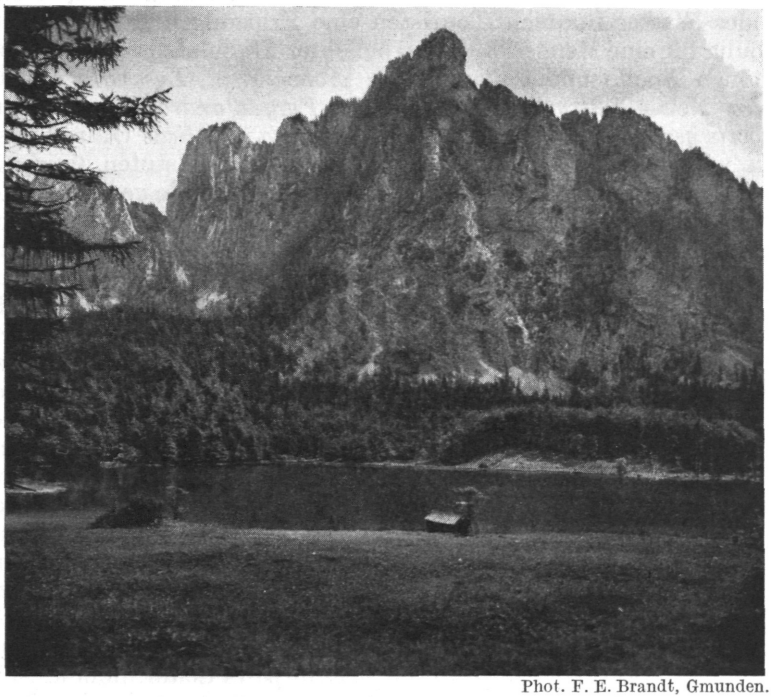
Überall an feuchtschattigen Plätzen, besonders der Nordhänge des Grünberges und des Flohberges, aber auch am Hochkamp und im Lainautal, wächst in Menge der Wurmfarn, Nephrod. filix mas Rich., an dessen Blättern im Herbste, bis in den November hinein, die Raupen von *Habryntis scita* Hbn. oft zu Hunderten zu finden sind.

Damit wäre der gewählte Ausgangspunkt Weyer wieder erreicht, es sind jedoch noch einige im Inneren dieser Umgrenzung liegende Gebietsteile zu besprechen.

Vom Grünberggipfel mit der Warte, jetzt durch die neue Gondelbahn in wenigen Minuten von Weyer aus erreichbar, führt ein Weg am Kamm zum Ostgipfel, dem „Hochgschirr". Unter

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

diesem liegt südlich die Radmooswiese, kurz „Radmoos" genannt. An der Würmmoräne zwischen Radmoos und Hochkamp beginnt der „Gschliefgraben", der sich weiter unten dann zwischen dem Zirla und dem Dürnberg zum Kulturstreifen hinunterzieht, wo der aus dem Graben kommende Bach bei Gschliefort in den See mündet. Unter dem durchstreichenden Gutensteiner Dolomit beim Zirla treten Liasfleckenmergel zu Tage und weiter oben finden sich Grestener Schichten mit reichlich fossilführenden Mergelschiefern



Phot. F. E. Brandt, Gmunden.

Bild 5. Laudachsee mit Katzenstein-Nordseite.

der untersten Liasschichten. Das ganze Gebiet ist eine Fundgrube an Fossilien. Eozäne Nummulitenschichten führen Seeigelreste, Brachiopoden, Muscheln und Schnecken. Das „Gschliff", wie es auch heißt, ist ein richtiger laufender Berg. Ganze Platten von hundert und mehr Meter Länge und 20 bis 50 Meter Breite kommen ins Gleiten, samt den darauf befindlichen Bäumen, wobei die Schollen an den Gleiträndern oft meterhohe, wie mit einem Riesenpflug gezogene Furchen bilden. Ein Teil der Bäume, meist Bergahorn, Grauerle und einzelner auch Esche und Fichte, stürzt um und ergibt ein undurchdringliches Gewirre. Man weiß dort nie, ob nicht im nächsten Augenblick einer der schon bedenklich schief stehenden Stämme stürzt. Der Grabengrund, durch den sich in vielen Mäandern der Bach schlängelt, ist mit Grauerle bewachsen, vielfach dazwischen

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

große Stöcke von Carex pendula Huds., an denen oft in Anzahl Raupen von *Cosmotriche potatoria* L. zu finden sind. An den Erlenstämmen ist dort zur richtigen Zeit *Hydrelia testaceata* Don. in Anzahl anzutreffen.

Das dem Traunstein vorgeschobene „Zirla" besteht aus Hauptdolomit, der Traunstein selbst hauptsächlich aus Wettersteinkalk. Über diesen im ganzen oberösterreichischen Flachland weithin sichtbaren mächtigen vorgeschobenen Pfeiler des Toten Gebirges ist noch einiges zu sagen. Neben dem vom Kaisertisch aus beginnenden Weg tritt in etwa 1400 m eine Quelle, das „Bründl" aus, dessen kühles Wasser für viele Touristen eine Erlösung und dessen Umgebung für eine Menge Falter ein beliebter Flugplatz ist. Neben dem schönen Apollo findet man *Erebia pronoë* Esp., *Lysandra coridon altica* Neust., *Strymon spini* Schiff., *Pyrgus andromedae* Wallgr., *Procris geryon chrysocephala* Nick., *Zygaena angelicae* O. usw. Östlich vom „Bründl" kann man über einige Steilstufen (nur mit Kletterschuhen begehbar) zu der großen Geröllhalde gegenüber der Mayr-Alm absteigen. Etwa 40 Meter westlich vom Bründl beginnt die „Johannsschütt", die bis zum Lainaubach hinunterreicht und auf welcher der Geübte in einer knappen Viertelstunde von 1400 m auf 650 m zur Lainaustraße „abfahren" kann. Die Hänge, welche die Johannsschütt begrenzen, sind belebt von zahlreichen Faltern. Oberhalb des Bründl zieht der Weg in steilen Serpentinen bis zu einer Steilstufe, die auf aus dem Fels gehauenen, bis zu einem halben Meter hohen Stufen, der „Kette", überwunden wird. Vom südlichen Steilabfall an liegt das Gipfelplateau in mäßiger Steigung zwischen dem „Fahnenkogel" mit dem Alpenvereins-Schutzhaus und dem Ostgipfel, auf dem jetzt das Gipfelkreuz steht. Weit nach Westen zu vorgebaut ist der Traunkirchnerkogel mit dem Naturfreundehaus. Im oberen Teil des Plateaus liegt eine tiefe Doline, aus der der Schnee nur in sehr heißen Jahren zur Gänze abschmilzt. Diese Doline ist größtenteils von einem Latschenfeld umsäumt. Auf dem davor befindlichen Grashang steht noch einzeln Gentiana pannonica Scop. Hier fliegt gerne *Boloria pales* Schiff. in einer sehr feurigen Form. Auch der Apollofalter kommt gerne von den Steilhängen herauf und ebenso *Procris geryon chrysocephala* Nick.

Nahezu der ganze Gipfel ist von Steilwänden gesäumt, lediglich der Ostgrat ist teilweise sanfter ansteigend. Über diesen Grat führt auch eine beliebte Kletterroute. Berüchtigt wegen ihres brüchigen Gesteins ist die Westwand, die immer wieder unter Bergsteigern strengster Richtung ihre Opfer fordert. Leider wird aber dieser schöne Aussichtsberg von allzuvielen „Auch"-Touristen mit schlechter Ausrüstung, insbesondere ungeeignetem Schuhwerk, bestiegen und so vergeht kein Jahr ohne einen oder sogar mehrere tödliche Abstürze. Der starke Besuch trägt leider auch sehr zur Verarmung der Flora bei. Einst war z. B. Primula auricula L. stellenweise nicht selten, heute gibt es nur mehr einige kleine Plätze, welche gottlob von den Wissenden geheim gehalten werden, an denen das Petergstamm noch vorkommt. Die Alpenrose ist schon stark dezimiert und der Frauenschuh, Cypripedium calceolus

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

L., findet sich nur noch an einzelnen abgelegenen und unzugänglichen Stellen. Der Traunstein wurde zwar unter Naturschutz gestellt, doch allzuviele Besucher nehmen dort und da eine Blüte, mit, schön verborgen vor den Augen der Bergwacht.

Abschließend ist es mir ein lebhaftes Bedürfnis, allen meinen lieben Freunden für ihre wertvolle Mitarbeit herzlich zu danken, besonders auch meinem altbewährten Sammelgefährten Hans Foltin, der mich bei so mancher Tour, auch bei Sturm und Regen, auf den Traunstein begleitet hat.

Systematischer Teil.

Rhopalocera

1. *Papilio machaon* L. In zwei Generationen im Mai und wieder im Juli–August. Reicht bis auf den Gipfel. Die Form *aurantiaca* Speyer überwiegt, sie scheint jedoch erst durch die Einwirkung der Sonneneinstrahlung zu entstehen, denn aus erwachsen eingetragenen Raupen (an Laserpitium siler L. lebend) erhielt ich nur normal gefärbte Falter.
2. *Iphiclides podalirius* L. Unterm Stein, Steiningerschütt, Lainaustiege, im Mai. Eine 2. Generation wurde nicht beobachtet. Die Raupe lebt hier vorzugsweise an Amelanchier ovalis Med., seltener an Kirsche.
3. *Parnassius apollo brittingeri* Rbl. & Rogh. An den Südhängen stellenweise nicht selten von Anfang Juni bis September. Die Traunsteinpopulation ist groß und im Rahmen der ssp. *brittingeri* sehr variabel, es finden sich die meisten individuellen Formen, ♀ f. *nigricans* Car. sind nicht selten. Fruhstorfer (11) beschrieb die Traunsteintiere als ssp. *chetus*. Stauder (27) hat in seinen „Teriolensa" die Unhaltbarkeit dieser Benennung bewiesen und den Namen eingezogen. Bryk (4) und Bollow (4bis) sowie Kammel (16) sind derselben Auffassung.
4. *P. mnemosyne* L. ssp. *tubulus* Fruhst. Bei der Mayr-Alm Anfang Juni ziemlich selten, jahrweise etwas mehr im Kulturstreifen „Unterm Stein", von Mitte Mai ab.
5. *Pieris brassicae* L. Wie überall in 2—3 Generationen hfg.
6. *Pieris rapae* L. Ebenso. Die Form *flavescens* Röber kommt in der Sommergeneration öfter vor.
7. *Pieris napi* L. Nicht selten in 2 Generationen, reicht bis auf den Gipfel. Auf den kleinen feuchten Waldwiesen vor dem Laudachsee erhielt ich wiederholt die Modifikation *pseudoradiata* Müller. Diese Form scheint an nasse oder sumpfige Plätze gebunden zu sein, ich bekam sie an ähnlichen Stellen auch beim Offensee und beim Almsee.
8. *Pieris bryoniae* O. Mayr-Alm, Lainautal, Katzenstein, am Traunstein bis auf das Gipfelplateau, Mitte Mai bis Ende Juni. Es kommt nur die einbrütige *bryoniae* vor. Nur in sehr heißen Jahren vereinzelte Stücke einer zweiten Generation, z. B. ein ♀ 19. 7. 1934 Johannsschütt.
9. *Pontia daplidice* L. Nur Unterm Stein in der 2. Gen. im August einzeln beobachtet, wohl zugewandert.
10. *Anthocaris cardamines* L. Nicht selten, Unterm Stein schon ab Mitte April, am Hochkamp und auf der Katzensteinnordseite noch bis Mitte Juli.
11. *Gonepteryx rhamni* L. Wie überall nicht selten. Die Raupe lebt im Gebiet auch auf Rhamnus saxatilis L.
12. *Colias hyale* L. Unterm Stein, Grünberg, Franzl im Holz, Kohlhütte, Wammering, nicht selten in 2 Generationen.
13. *Col. australis* Vrty. Die in der Mayr-Alm, auf der Steiningerschütt und beim Schoberstein fliegenden Tiere scheinen wohl der jetzt als gute Art erkannten *australis* anzugehören.
14. *Col. croceus* Fourc. = *edusa* F. Nicht bodenständig, nur im August—September beobachtet, besonders beim Schoberstein. Im Jahre 1928 war die Art überaus hfg. bis auf den Gipfel, nicht selten darunter die Weibchenformen *helice* Hbn. und *helicina* Obth.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

15. *Colias myrmidone* Esp. Auf der Wammering sehr selten im Juni und wieder im August.
16. *Leptidea sinapis* L., in 2 Generationen auf den Bergwiesen, auf der Scharte und am Katzenstein noch in 1100 m Höhe angetroffen.
17. *Erebia medusa* F. Grünbergwiesen, Kohlhütte, Wammering, einzeln im Mai.
18. *E. oeme spodia* Stgr. Auf der Südseite überall bis zum Gipfel, auch am Katzenstein und Scharte, Osthänge gegen den Laudachsee zu, von Ende Mai bis Ende Juli. Bei der Mayr-Alm oft prachtvoll luxuriös gezeichnete Stücke.
19. *E. pronoë* Esp. Ab 900 m bis zum Gipfel, nur auf der Südseite beobachtet. Die Form ist groß und nicht sehr reich gezeichnet, gehört demnach zweifellos nicht zur Stammform.
20. *E. aethiops* Esp. Stellenweise hfg. im Juli—August.
21. *E. euryale* Esp. Traunsteinnord- und -ostwände einzeln Ende Juli—August.
22. *E. ligea* L. An den gleichen Plätzen wie *aethiops*, im Lainautal hfg. Eine stattliche, unterseits reich weiß gezeichnete Form.
23. *Melanargia galathea* L. Flohberg, Grünberg, Franzl im Holz, Wammering, einzeln.
24. *Hipparchia semele* L. Von H. Stauder 1917 im Lainautal beobachtet. Die Art wurde seither nicht mehr gefunden.
25. *Pararge aegeria egerides* Stgr. In den niederen Lagen in lichten Wäldern nicht selten im Mai—Juni und wieder im August. In den höheren Lagen, Grünbergkamm, Sieben Bründl, Laudachsee, wohl nur in einer Generation, im Juni, Juli. Im Freien überwintert die Puppe, ergibt jedoch bei Zimmerwärme den Falter schon Ende Oktober—November.
26. *Dira megera* L. Am 4. 9. 1949 ein Weibchen beim Schoberstein.
27. *Dira petropolitana* F. (= *hiera* F.) Grünbergsüdhang, Traunsteinsüdseite, Katzenstein, nicht selten im Mai—Juni.
28. *Dira maera* L. Besonders im Kalkgebiet überall hfg., bis 1500 m, in der Flyschzone nur einzeln beobachtet.
29. *Aphantopus hyperantus* L. Bis 1300 m, stellenweise hfg., Juli—August.
30. *Maniola jurtina* L. Ebenso, reicht aber nicht so hoch hinauf.
31. *Coenonympha iphis* Schiff. Auf den Grünbergwiesen, Kohlhütte, Wammering, Laudachsee, stellenweise nicht selten im Juni—Juli.
32. *C. arcania triumphans* Fruhst. Unterm Stein, Grünberg, Wammering, Laudachsee, Traunsteinsüdhänge bis ca. 1100 m, Mayr-Alm, einzeln.
33. *C. pamphilus* L. Bis 1200 m nicht selten in 2 Generationen.
34. *C. tullia* Müller (= *tiphon* Rott.). Sehr lokal auf sumpfigen Wiesen beim Radmoos, Wammering, Laudachsee, im Juni.
35. *Apatura iris* L. Kaltenbachwildnis, Lainautal, Mayr-Alm, Kohlhütte, ziemlich selten, im Juli. Die Raupe lebt im Gebiet auch an Salix glabra Scop. (Kaltenbachwildnis) und S. aurita L.
36. *Limenitis camilla* L. (= *sibilla* L.). Im Gschliefgraben, beim Franzl im Holz, Grünberghänge, Unterm Stein, Lainautal, einzeln im Juli.
37. *Vanessa atalanta* L. Nicht selten im August bis Oktober, besonders auf Waldschlägen, bis 1200 m. Überwinterte Stücke wurden im Gebiet nicht beobachtet.
38. *V. cardui* L. Jahrweise häufig in 2. und 3. Generation, Juli—August und September—Oktober. Die dritte Generation tritt nur in sehr warmen Jahren auf.
39. *Inachis io* L. Nicht selten, jahrweise in 2 Generationen. Reicht nicht so hoch hinauf wie die folgende Art.
40. *Aglais urticae* L. Häufig, meist in 2 Generationen, bis auf den Gipfel.
41. *Nymphalis polychloros* L. Nur in den niederen Lagen und ziemlich einzeln.
42. *N. antiopa* L. Ebenfalls nicht hfg., reicht aber höher hinauf, Mayr-Alm, öfter Raupen an Salix caprea L. Auf der Scharte wiederholt den Falter im August beobachtet.
43. *Polygonia c-album* L. Nicht selten bis 1100 m, besonders auf Waldschlägen die 2. Generation oft hfg. Die ab. *hutchinsoni* Rob. und *pallidior* Tutt in der 2. Gen. nicht selten.
44. *Araschnia levana* L. Unterm Stein, Lainautal, Mayr-Alm, Franzl im Holz, beim Radmoos. Der Falter ist meist nur einzeln zu sehen, die Raupe zuweilen

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

hfg. Die gen. aest. *prorsa* L. nur je einmal beim ersten Kalkwerk und unterhalb der Überraschung beobachtet.

45. *Euphydryas cynthia* Hbn. Im Gebiet kommt nur die Stammform *cynthia* Hbn. vor. Traunsteinsüdseite bis zum Gipfel, bei der Mayr-Alm zuweilen hfg. von Anfang Juni bis Ende Juli. Stauder beschrieb (28) ein „extrem ausgeblaßtes" Weibchen vom Traunstein, 8. 7. 1917, 1000—1500 m, als ab *privata*. Die Traunstein-Population ist sehr variabel, insbesondere die ♀♀, es fällt schwer, selbst in einer größeren Serie zwei ganz gleiche Stücke zu finden. Die Formen *aurinioides* Kiefer, *brunneomarginata* Kiefer und *impunctata* Hoffmann unter der Art. Die Raupe mit Vorliebe an Valeriana montana L. Entwicklung einjährig.
46. *Euph. aurinia* Rott. Auf Bergwiesen stellenweise sehr hfg. Anfang Juni; einzelner auch bei der Mayr-Alm. Die Art ist noch mehr variabel als die vorhergehende. Von den etwa drei Dutzend benannten Aberrationen kommt eine Anzahl auch im Gebiet vor.
47. *Melitaea athalia funesta* Stauder. Im Juni—Juli an geeigneten Plätzen überall hfg. Die Form *navarina* Selys nicht sehr selten. Die Raupe fand ich nach der Überwinterung in Anzahl an Digitalis ambigua Murr. fressend.
48. *M. parthenie* Bkh. (= *aurelia* Nick.). Auf Bergwiesen am Grünberg, Flohberg, Franzl im Holz, Wammering, Laudachsee, Scharte, Mayr-Alm, Dürnberg, hfg. Anfang Juni bis Anfg. Juli.
49. *M. britomartis* Assm. (?) Am Grünberg, Wammering, Laudachsee, auf feuchten Wiesen. Da *parthenie* Bkh. und *britomartis* Assm. sehr ähnlich sind und überdies beide Arten erheblich variieren, war eine sichere Unterscheidung nicht möglich. Es wurden deshalb Serien aus dem Gebiet an den bekannten Spezialisten Dr. Urbahn zur Überprüfung gesandt. Es ist möglich, daß beide Arten im Gebiet vorkommen, doch kann dies erst nach erfolgter Überprüfung mit Sicherheit gesagt werden.
50. *M. diamina* Lang (= *dictynna* Esp.). Mehr auf feuchten Plätzen, Grünberg, Laudachsee, Mayr-Alm, Lainautal, nicht selten. Ab. *seminigra* Musch. unter der Art. Die Raupe fand ich bei der Mayr-Alm nach der Überwinterung in Anzahl an Valeriana officinalis L.
51. *Clossiana euphrosyne* L. Auf Waldschlägen hfg., sonst mehr einzeln im Mai—Juni. Reicht bis auf den Gipfel.
52. *Cl. dia* L. Erst in den heißen Jahren nach 1945 am Grünberg, Flohberg, Wammering in 2 Generationen festgestellt. Die Art war früher im Gebiet nicht vorhanden.
53. *Cl. titania* Hbn. (= *amathusia* Esp.). Je ein Einzelfund in der Mayr-Alm und hinterm Laudachsee gegen den Katzenstein-Nordhang zu, Ende Juni.
54. *Cl. thore* Hbn. Ein Männchen am 27. 6. 1941 bei der Mayr-Alm.
55. *Boloria pales* Schiff. Am Gipfelplateau nicht häufig in einer sehr feurigen Form, Juli—August.
56. *Brenthis ino* Rott. Radmoos, Franzl im Holz, Wammering, einzeln im Juni bis Juli.
57. *Issoria lathonia* L. Unterm Stein, Franzl im Holz, Flohberg, einzeln im August—September beobachtet. Scheint nicht bodenständig zu sein.
58. *Mesoacidalia charlotta* Haw. (= *aglaja* L.). Im ganzen Gebiet bis 1400 m nicht selten Ende Juni—Juli. Ab. *suffusa* Tutt einzeln auf der Wammering und beim Franzl im Holz.
59. *Fabriciana niobe* L. Die Stammform ganz vereinzelt unter der auf allen Bergwiesen im Juni—Juli häufigen *eris* Meig. Die ab. *intermedia* Gillm. ist ziemlich selten; die ♀ Form *obscura* Spul. tritt nur jahrweise und einzeln auf.
60. *F. adippe bajuvarica* Spul. Am Traunstein — bis 1500 m — nicht selten im Juli—August. Im Flyschgebiet ist die Art weniger vertreten.
61. *Argynnis paphia* L. Bis 1100 m im ganzen Gebiet nicht selten, besonders auf Waldschlägen oft häufig. Bei der Mayr-Alm jahrweise nicht selten die Form *viridescens* Reuß, die einen Übergang zu *valesina* Esp. bildet. Letztere wurde im Gebiet nicht beobachtet.
62. *Nemeobius lucina* L. Auf den meisten Waldwiesen hfg., bis 1100 m. Die Raupe fand ich am Flohberg an Goldrute, Solidago virga aurea L.
63. *Callophrys rubi* L. Bis 1200 m nicht selten im Mai—Juni. Die Raupe fand ich im Juli—August zahlreich an Cytisus hirsutus L. und an Genista germanica L.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

64. *Strymon spini* Schiff. Lainaustiege, Kaltenbachwildnis, Steiningerschütt, Traunsteinsüdseite bis 1200 m, Scharte, nicht selten im Juni—Juli. Die Raupe lebt im Gebiet auch an Rhamnus saxatilis L.
65. *Str. pruni* L. Nur Unterm Stein vereinzelt beobachtet.
66. *Str. w-album* Knoch. Im Juli sehr vereinzelt beim Jochamgraben, unterhalb der Überraschung und auf der Wammering.
67. *Thecla quercus* L. Ein Exemplar am Grünberg Nordhang oberhalb der Silberroith im Juli 1934 gesehen. Da im Gebiet die Eiche nur ganz einzeln vorkommt, findet die Art hier kaum geeignete Lebensbedingungen. Das beobachtete Stück dürfte von Engelhof oder Baumgarten her zugeflogen sein.
68. *Th. betulae* L. Beim Franzl im Holz nicht sehr selten, auch längs des Müllnerbaches; Unterm Stein nur vereinzelt beobachtet.
69. *Heodes virgaureae* L. Nur ein Einzelfund: Ein Weibchen am 13. 7. 1931 unterhalb der Überraschung.
70. *Palaeochrysophanus hippothoë* L. Grünbergwiesen, Franzl im Holz, Wammering, Laudachsee, Mayr-Alm, zuweilen hfg. im Juni—Juli. Geflogene und ausgebleichte männliche Exemplare werden öfter als *eurybia* O. oder Übergänge hiezu angesehen. Auch Stauder führt in seinen „Bausteinen zur Lepidopterenfauna des Salzkammergutes" solche Übergänge an. Dies ist unrichtig. Die echte *eurybia* sieht ganz anders aus, vor allem sind auch die ♀♀ gänzlich verschieden von der Stammform.
71. *Heodes tityrus* Poda (= *dorilis* Hfn.). In zwei Generationen nicht selten bis 1400 m, im Mai und wieder Juli—August.
72. *Lycaena phlaeas* L. Am Flohberg nicht gerade selten Mitte Mai. Unterm Stein und auf der Wammering einzeln im Herbst beobachtet.
73. *Cupido minima* Fuessl. Auf den Bergwiesen nicht selten in 2 Generationen im Mai und Juli—August. Auf der Scharte und beim Bründl im Juni, hier wohl nur in einer Generation.
74. *Everes argiades* Pall. Vereinzelt in der Sommergeneration *tiresias* Rott. beobachtet. 26. 7. 1946 ein ♀ beim Schoberstein und ein weiteres am 4. 8. 1947 auf der Wammering.
75. *Vacciniia optilete* Knoch. Ein ♀ e. l. aus einer vom Laudachsee eingetragenen Raupe.
76. *Aricia allous* Hbn. (Gute Art, früher als Form von *agestis* Schiff. = *astrarche* Bgstr. angesehen.) Auf allen Bergwiesen, im Mai—Juni, manchmal in den niederen Lagen in einer 2. Generation im August, nicht sehr selten. Beim Bründl oft in Anzahl im Juni—Juli, hier nur in einer Generation.
77. *Polyommatus icarus* Rott. Unterm Stein, Grünberg, Franzl im Holz, Wammering, Laudachsee, Mayr-Alm, nicht selten in 2 Generationen. Die ♀♀ Formen *caerulea* Fuchs und *caerulescens* Wheel. einzeln.
78. *Lysandra argester* Bgstr. (= *hylas* Esp.). Beim Franzl im Holz, Kohlhütte, Schoberstein, selten im August, wahrscheinlich zugewanderte Stücke. Die erste Gen. wurde nicht festgestellt.
79. *Lys. bellargus* Rott. Am 4. 9. 1949 am Schoberstein oberhalb des Steinbruches in kleiner Anzahl.
80. *Lys. coridon altica* Neust. Kaltenbachwildnis, Schoberstein, Steiningerschütt, Lainaustiege, Traunsteinsüdseite bis 1300 m. Die von Ameisen bewachte Raupe lebt sehr verborgen unter den dem Boden anliegenden Blättern von Coronilla vaginalis Lam.
81. *Cyaniris semiargus* Rott. Auf allen Kultur- und Bergwiesen nicht selten. Am Traunstein bis auf den Gipfel, jedoch nur in der Stammform.
82. *Glaucopsyche alexis* Scudd. (= *cyllarus* Rott.). Auf der Wammering, Grünbergwiesen, Himmelreichwiese, nicht hfg. im Mai und Juni.
83. *Maculinea alcon* Schiff. Wammering, Radmoos, Laudachsee, Mayr-Alm, nicht selten, doch sehr lokal, sowohl auf sehr feuchten als auch auf sehr trockenen Plätzen. Am Grünbergnordhang schon ab 10. Mai; da dort nur Gentiana verna L. vorhanden ist, hat sich die Art anscheinend dessen Blütezeit angepaßt. Diese Tiere sind kleiner, etwa in *icarus*-Größe. An den übrigen Flugplätzen fliegt die Art erst im Juli und die Tiere haben normale Größe.
84. *Mac. teleius* Bgstr. (= *euphemus* Hbn.). Beim Franzl im Holz, Kohlhütte, Flohbergosthänge, Laudachtal bei Kranichsteg, nicht hfg. im Juli.
85. *Mac. arion* L. Auf den meisten Bergwiesen, Mayr-Alm, einzeln im Juni—Juli.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

86. *Celastrina argiolus* L. Unterm Stein, Kaltenbachwildnis, Lainaustiege, in 2 Generationen im Mai und Juli, einzeln. Die Raupe fand ich auch an Cornus sanguinea L. und ein ♀ beobachtete ich bei der Eiablage an Calluna vulgaris Hull.
87. *Reverdinus floccifera* Zell. (= *altheae* Hbn.) Wammering, Himmelreichwiese, Radmoos, Laudachsee, an feuchten Plätzen mit Beständen von Stachys officinalis Trevis nicht gerade selten im Juni.
88. *Pyrgus andromedae* Wallgr. Beim Bründl, Gipfelplateau, nicht selten im Juni.
89. *P. armoricanus* Obth. ssp. *disjuncta* Alberti. Flohberg, Wammering, Unterm Stein oberhalb der Ramsau und beim Hoisn, nicht hfg. im August—September. Die erste Generation wurde nicht beobachtet. Eine Anzahl Exemplare wurde von Alberti überprüft.
90. *P. malvae* L. Nicht selten bis 1200 m im Mai. Die ab. *taras* Bgstr. wiederholt in ausgesprochenen Stücken auf der Wammering, Laudachsee, Steiningerschütt.
91. *Erynnis tages* L. Bis 1300 m nicht selten im Mai—Juni. Eine zweite Generation nur in einzelnen Stücken in heißen Jahren im August Unterm Stein, beim Schoberstein und beim Moaristidl beobachtet.
92. *Carterocephalus palaemon* Pall. Grünberg, Unterm Stein, Mayr-Alm, Wammering, Laudachtal gegen Kranichsteg, nicht hfg. im Mai—Juni.
93. *Adopaea silvester* Poda (= *thaumas* Hfn.). Unterm Stein, Grünbergwiesen, Franzl im Holz, Wammering, Mayr-Alm, nicht selten im Juni—Juli, einzeln noch bei 1000 m auf der Scharte.
94. *Ochlodes venata* Brem.-Grey. (= *sylvanus* Esp.). Reicht bis 1200 m, in den niederen Lagen aber häufiger, im Juni bis August.
95. *Hesperia comma* L. Ebenso, jedoch einzelner.

Heterocera

96. *Procris statices* L. Grünberghänge, Unterm Stein, Wammering, Franzl im Holz, Flohberg, Laudachtal, nicht selten im Juni.
97. *Procris geryon chrysocephala* Nick. Südhänge vom Bründl bis zum Gipfelplateau, nicht häufig; im Juli.
98. *Zygaena purpuralis* Br. Grünbergwiesen, Franzl im Holz, Flohberg, Laudachtal, Wammering. Nicht häufig im Juni bis Anfang Juli. Die ab. *großmanni* Rühl fand ich in fünf tadellosen Exemplaren, neu für Oberöst., vom 23. bis 26. 6. 1932 auf einer Bergwiese.
99. *Zygaena lonicerae* Schev. Unterm Stein, Flohberg, Franzl im Holz, Laudachtal, Wammering, Mitte Juni bis Mitte Juli; stellenweise nicht selten. Am 30. 6. 1947 ein prachtvolles ♀ ab. *confluens* Selys beim Franzl im Holz.
100. *Zygaena angelicae* O. Steiningerschütt, Lainaustiege, Traunsteinsüdhänge bis 1400 m. Die Form des Gebietes unterscheidet sich deutlich von Flachlandtieren und sieht eigentlich wie eine fünffleckige *transalpina alpina* Bsd. aus. Die Raupe fand ich ausschließlich an Coronilla vaginalis Lam.
101. *Zygaena filipendulae* L. Auf allen Bergwiesen, Unterm Stein, Mayr-Alm, nicht selten. Zumindest zwei Stämme mit verschiedener Flugzeit sind im Gebiet vorhanden. Die Art fliegt in geringerer Anzahl in einer sehr stattlichen Form schon Ende Mai bis etwa Mitte Juni. Der zweite Stamm fliegt ab Anfang Juli bis August in weitaus größerer Menge. Wiederholt traf ich aber ganz frische Tiere beim Franzl im Holz und am Flohberg noch Mitte September an. Es dürfte sich bei diesen jedoch um Nachzügler der Augusttiere handeln.
102. *Zygaena ephialtes peucedani* Esp. und *athamanthae* Esp. Die längs des ganzen östlichen Seeufers im Kalkgebiet fliegende Form gehört zu *styria* Bgff. Die fünffleckige *athamanthae* überwiegt weitaus. Der schwarze Hflglsaum breit und oft diffus, das Karminrot dunkel, öfter orange tingiert. Übergänge zu *günneri* Hirschke und *metzgeri* Hirschke hfg., ausgeprägte Stücke einzeln. *Ephialtes* L. und *medusa* Pall. kommen jahrweise bis zu etwa 5% vor, sowohl im Freiland als auch aus Zuchten. Die Raupe lebt im Gebiet ausschließlich an Coronilla emerus L.
103. *Zygaena meliloti* Esp. Wammering, Franzl im Holz, Grünberg, Flohberg, Unterm Stein, nicht hfg. im Juni. Einzeln und mehr im weiblichen Geschlecht

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

kommen sechsfleckige Stücke vor. Der sechste Fleck ist meist etwas keilförmig und erinnert in seiner Anordnung an den Querfleck von *carniolica* Scop. Die Raupe gerne an Lotus corniculatus L.

104. *Zygaena achilleae* Esp. ssp. *alpestris* Bgff. Lainaustiege, Mayr-Alm, Traunsteinsüdseite bis zu den Gipfelwiesen, nicht hfg. Die Raupe fand ich öfter an Coronilla vaginalis Lam.
105. *Roeselia strigula* Schiff. Grünberg, Wammering, Unterm Stein, nicht hfg. im Juli am Licht.
106. *Celama confusalis* H.-S. Grünberg, Wammering, Unterm Stein, nicht hfg. im Mai.
107. *Nudaria mundana* L. Lainautal, Miesweg, Katzensteinnordseite, die Raupe an schattigen Stellen auf Felswänden.
108. *Miltochrista miniata* Forst. Bei der Überraschung, Kaltenbachwildnis, Steiningerschütt, einzeln am Licht im Juli.
109. *Philea irrorella* Cl. An der West- und Südseite des Traunsteins, nicht selten bis zum Gipfel, auch am Katzenstein.
110. *Cybosia mesomella* L. Unterm Stein, Grünberg, Wammering, nicht hfg. im Juni.
111. *Lithosia quadra* L. Hfg. im Gschliefgraben, Kaltenbachwildnis, Wammering, Grünberg, Steiningerschütt; in der Mayr-Alm, Scharte und Laudachseegebiet einzelner, Juli—August.
112. *Eilema depressa* Esp. Bis 1200 m nicht selten im ganzen Gebiet.
113. *Eilema complana* L. Überall hfg. bis 1400 m.
114. *Eilema lurideola* Zck. Bis 1200 m, einzelner.
115. *Systropha sororcula* Hfn. Ebenso, reicht jedoch nur bis etwa 1000 m hinauf.
116. *Atolmis rubricollis* L. Grünberg, Steiningerschütt, Mayr-Alm, Scharte, einzeln am Licht im Juni—Juli.
117. *Phragmatobia fuliginosa* L. Bis 1400 m nicht selten in zwei Generationen, Ende Mai—Juni und wieder Juli—August.
118. *Parasemia plantaginis* L. Franzl im Holz, Wammering, Laudachseegebiet, Traunsteinsüdseite bis zum Gipfel, stellenweise nicht selten. Die ab. *hospita* Schiff. ist selten, hfg. jedoch die ab. *subalpina* Schaw. und *matronalis* Frr. Am 18. 6. 1934 fing ich auf der Wammering ein ♂ mit roten Hinterflügeln, ab. *rufa* Tutt.
119. *Spilarctia lubricipeda* L. (= *lutea* Hfn.). Überall, bis 1400 m, oft hfg. am Licht.
120. *Spilosoma menthastri* Esp. Ebenso, reicht aber nicht so hoch hinauf.
121. *Cycnia mendica* Cl. Unterm Stein, West- und Südhänge des Traunsteins nicht selten bis 1200 m. In dieser Höhe wiederholt bereits am 1. Mai gefangen.
122. *Rhyparia purpurata* L. Nur ein Einzelfund: Aus einer am 2. 6. 1948 auf der Geröllschlucht unterhalb des Katzenstein-Nordfußes an Galium lucidum All. gefundenen Raupe schlüpfte ein ♂ am 8. 7.
123. *Diacrisia sannio* L. In den unteren Teilen der Traunstein-West- und Südseite nicht selten im Juni bis August, anscheinend nur in einer langgedehnten Generation. Die Raupe mit Vorliebe an Galium-Arten.
124. *Pericallia matronula* L. Wurde durch Jahrzehnte nicht beobachtet. Neuerdings wieder am Licht im Gschliefgraben und auf der Steiningerschütt, 27. 6. 1949.
125. *Arctia caja* L. Im ganzen Gebiet nicht selten bis 1000 m.
126. *Panaxia dominula* L. Im Gschliefgraben, Lainautal, Mayr-Alm, Traunsteinhänge bis etwa 1100 m, Laudachseegebiet, nicht selten.
127. *Pan. quadripunctaria* Poda. Traunsteinwestseite vom Seeufer bis ca. 900 m, stellenweise hfg. Die Raupe im Frühjahr gerne an Symphytum tuberosum L., auch an Himbeersträuchern und Weiden.
128. *Thyria jacobaea* L. Nur auf der Steiningerschütt beobachtet, nicht selten. Die Raupe an Tussilago farfara L.
129. *Dasychira fascelina* L. Bisher nur vereinzelte Raupenfunde an Trifolium montanum L., beim Franzl im Holz, auf der Wammering und auf der Himmelreichwiese, Silberroith.
130. *Das. pudibunda* L. Im ganzen Gebiet hfg. bis 1200 m.
131. *Orgyia recens* Hbn. (= *antiqua* L.) Bis 1400 m nicht selten von August bis Oktober.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

132. *Arctornis L-nigrum* Müll. Scharte, Mayr-Alm, Laudachseegebiet, Grünberg, Wammering, Steiningerschütt, Gschliefgraben, nicht selten am Licht im Juli.
133. *Lymantria monacha* L. Im ganzen Waldgebiet nur einzeln am Licht und an Stämmen. Ein schädliches Auftreten der Nonne ist nicht bekannt geworden. Die Raupe lebt im Gebiet nicht nur an Fichte, sondern sogar eher mehr an Buche und auch an Grauerle.
134. *Porthesia similis* Fuessl. Am 7. 8. 1948 2 ♂ am Licht Steiningerschütt.
135. *Malacosoma neustria* L. Überall bis 1400 m am Licht nicht selten und wie überall sehr variabel.
136. *Trichiura crataegi* L. Ein ♂ am 1. 9. 1948 am Licht Steiningerschütt.
137. *Poecilocampa populi* L. Unterm Stein öfter an den Straßenlampen. Die Raupe wiederholt an Zwetschkenbäumen und an Weiden gefunden. (*P. alpina* Frey dürfte in den höheren Lagen vorhanden sein, wurde jedoch bisher wegen der späten Flugzeit nicht beobachtet.)
138. *Eriogaster lanestris* L. Nur als Raupe festgestellt, Unterm Stein, Grünberghänge, Wammering, beim Franzl im Holz, an Weiden, Linden und Kirschen.
139. *Lasiocampa quercus alpina* Frey. Mayr-Alm, Lainautal, Traunsteinhänge bis zum Gipfel, besonders im Latschengebiet nicht selten im Juni—Juli. Bei wiederholten Versuchen flogen die Männchen an e. l. Weibchen vom Fornacher Moor sehr schlecht an, während an Weibchen der eigenen Rasse der Anflug sehr lebhaft war.
140. *Las. trifolii* Esp. Bis etwa 1000 m überall nicht selten im August.
141. *Macrothylacia rubi* L. Ebenso, erreicht jedoch 1400 m.
142. *Cosmotriche potatoria* L. Grünberg, Gschliefgraben, Lainaustiege, Lainautal, Mayr-Alm, stellenweise nicht selten, bis etwa 900 m. Die Raupe im Gschliefgraben mit Vorliebe an Carex pendula Huds.
143. *Selenephera lunigera lobulina* Esp. Im ganzen Gebiet bis etwa 1000 m nicht sehr selten im Juni—Juli. Ein am 7. 6. in der Mayr-Alm gefundenes verkrüppeltes Weibchen legte noch 9 Eier; die Aufzucht der Räupchen mit Fichte gelang sehr gut, die Raupen wuchsen schnell heran und schritten Anfang Oktober zur Verpuppung. Zwei ♂♀ schlüpften Ende Oktober, die restlichen Raupen waren vor der Verpuppung im Gespinst eingetrocknet.
144. *Odonestis pruni* L. Nur Unterm Stein, Steiningerschütt, Fehrermühl, selten im Juli—August.
145. *Dendrolimus pini* L. Grünberg, Flohberg, Scharte, Mayr-Alm, Laudachseegebiet, Lainaustiege, Steiningerschütt, nicht selten im Juni—Juli, vielfach in der Form *montana* Stgr. Die Raupe ist im März öfter an Lärchenstämmen zu finden.
146. *Lemonia dumi* L. Flohberg, Grünbergwiesen, Franzl im Holz, Laudachtal, Wammering, Unterm Stein, stellenweise nicht gerade selten von Anfang bis Ende Oktober. Die Männchen schwärmen von 9 Uhr ab bis etwa 13 Uhr, besonders lebhaft bei Sonnenschein, aber auch bei dichtem Nebel und sogar bei leichtem Regen. Die Weibchen fliegen ab 14 Uhr, immer nur kurze Strecken von selten mehr als 10 Metern, und bleiben, mit der Eiablage beschäftigt, jedesmal durch längere Zeit an den angeflogenen Stellen.
147. *Endromis versicolora* L. Beim Franzl im Holz jahrweise die Raupen in Anzahl an Birken, im Gschliefgraben an Grauerle gefunden.
148. *Drepana falcataria* L. Steiningerschütt, Franzl im Holz, Wammering in 2 Generationen im Mai und Juli—August, einzeln am Licht. Die Raupe im September—Oktober zuweilen in Anzahl an den unteren Ästen von Birken und Erlen an leicht nach oben zusammengesponnenen Blättern.
149. *Drep. binaria* Hufn. Unterm Stein, Wammering, Steiningerschütt, einzeln am Licht im Juli—August.
150. *Drep. cultraria* F. Mit der Buche im ganzen Gebiet verbreitet und besonders in der ersten Generation, im April—Mai nicht selten. Die zweite Generation nur Unterm Stein im Juli—August beobachtet.
151. *Cilix glaucata* Scop. Ein ♂ am 7. 8. 1948 am Licht Steiningerschütt.
152. *Eudia pavonia* L. Franzl im Holz, Grünberg, Unterm Stein, ziemlich selten.
153. *Aglia tau* L. Im Gebiet überall mit der Buche verbreitet und so hoch wie diese gehend, häufig von Mitte April (Unterm Stein) bis Anfang Juni (Laudachseegebiet). Die Mutation *melaina* Groß tritt jahrweise zu 10—15% auf; die Mutation *ferenigra* Th.-Mieg ist dagegen weitaus seltener und kommt in einer

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

dunkleren und einer helleren Form vor. Ziemlich selten ist *cupreola* Werner. Von *ferenigra* Th.-Mieg wurde je ein Männchen der ab. *subcaeca* Strd. am Grünberg und in der Mayr-Alm gefangen. Mit der Erbmasse der Mutation *ferenigra* scheint im Gebiet auch ein Größerwerden der Falter gekuppelt zu sein. Die Männchen sind durchschnittlich etwas größer als Stammformtiere und wiederholt gefundene Freilandweibchen sind wahre Riesen mit über 90 mm Spannweite. Die Raupe fand ich im Gebiet auch auf Saalweide, Linde, Ahorn und Eberesche, Sorbus aria Cr.

154. *Herse convolvuli* L. Im September wiederholt am Licht Unterm Stein.
155. *Sphinx ligustri* L. Unterm Stein, Steiningerschütt, Mayr-Alm, Scharte, einzeln am Licht im Juni—Juli.
156. *Sph. pinastri* L. Überall bis 1300 m nicht selten am Licht im Juni—Juli.
157. *Mimas tiliae* L. In der Grasnarbe am Fuße der zwei Linden beim Jägerhaus in der Mayr-Alm wiederholt Puppen im Mai gefunden, auch beim Franzl im Holz.
158. *Smerinthus ocellata* L. Überall bis etwa 1000 m einzeln am Licht. An den Weiden längs des Seeufers die Raupen oft in Anzahl.
159. *Amorpha populi* L. Auf der Steiningerschütt und bei den Kalkwerken wiederholt am Licht im Mai—Juni.
160. *Haemorrhagia tityus* L. Auf den Grünbergwiesen, Flohberg, Unterm Stein, Wammering, oft in Anzahl Anfang Mai bis Mitte Juni; selten in einer zweiten Generation im August. Die Falter saugen mit Vorliebe an Günsel, Ajuga reptans L.
161. *Haem. fuciformis* L. Der Falter ist seltener zu sehen, die Raupe aber im ganzen Gebiet an geeigneten Plätzen nicht selten an Lonicera-Arten, besonders auch an Lonicera alpigena L., bis 1400 m.
162. *Macroglossum stellatarum* L. An der Traunstein-West- und Südseite nicht selten, auf den Hängen gegenüber der Mayr-Alm besonders häufig.
163. *Celerio euphorbiae* L. Ein ♂ am 27. 6. 1939 am Licht, Scharte. Raupen selten auf den Hängen gegenüber der Mayr-Alm an Euphorbia cyparissias L.
164. *Cel. gallii* Rott. Nur ein Einzelfund: 1 ♀ am 10. 8. 1941 am Licht oberhalb der Mayr-Alm.
165. *Cel. livornica* Esp. am 21. 5. 1958 ein Exemplar am Tage an Silene vulgaris Garcke (=inflata) saugend am Flohberg beobachtet. Die Art ist selbstverständlich nicht bodenständig.
166. *Pergesa elpenor* L. Unterm Stein, Mayr-Alm, Scharte, im Mai-Juni nicht selten am Licht, hin und wieder auch einzeln in zweiter Gen. im Juli—August.
167. *Perg. porcellus* L. Ebenso, jedoch seltener; auch diese Art wurde öfter in zweiter Generation im Juli beobachtet.
168. *Harpyia furcula* Clerk. Am 23. 7. 1952 2 Stücke an der Mischlichtlampe beim Gasthof Moosberg. (Baettig, vidi Löbb.)
169. *H. hermelina* Goeze (= *bifida* Hbn.) 2 ♂♂ am Licht Steiningerschütt 25. 5. 1949.
170. *Cerura erminea* Esp. Ein Männchen am 15. 7. 1944 am Licht auf der Wammering.
171. *Cer. vinula* L. Überall im Gebiet, mehr einzeln. Raupen noch auf ca. 1500 m an Salix glabra Scop. gefunden.
172. *Stauropus fagi* L. Im Buchengebiet überall nicht selten, anscheinend in zwei Stämmen. Am häufigsten im Mai—Juni, vereinzelt schon Ende April; der zweite Stamm fliegt im Juli bis Anfang August.
173. *Hybocampa milhauseri* F. Geschlüpfte Kokons an Buchenstämmen in der Mayr-Alm wiederholt gefunden.
174. *Drymonia trimacula dodonaea* Hbn. Auf der Scharte, Wammering, Franzl im Holz, Steiningerschütt, nicht gerade selten am Licht im Juni, jedoch ausschließlich Männchen. Je ein totes ♀ fand ich auf der Straße Unterm Stein und beim Gasthof Müllnerbach.
175. *Drym. ruficornis* Hfn. (= *chaonia* Hbn.) Ziemlich selten Unterm Stein, bei den Kalkwerken, Ramsau, Hoisn, an Lampen im Mai.
176. *Pheosia tremula* Cl. Im Mai beim Kalkwerk Steininger selten am Licht.
177. *Pheosia gnoma* F. (= *dictaeoides* Esp.) Franzl im Holz, Wammering, einzeln am Licht im Juli, August. Die erste Generation wurde nicht beobachtet.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

178. *Notodonta dromedarius* L. Mayr-Alm, selten am Licht im Mai, auf der Steiningerschütt öfter am Licht im Mai und wieder im Juli—August.
179. *Not. ziczac* L. Bis 1200 m überall nicht selten im Mai—Juni und August.
180. *Not. phoebe* Siebold. Je ein ♂ am Licht am Laudachsee und auf der Scharte, am 31. 7. 1938, abgeflogen.
181. *Not. terva* Hbn. (= *tritophus* Esp.) Am 30. 5. 1948 ein ganz frisches Männchen am Licht auf der Steiningerschütt.
182. *Peridea anceps* Goeze. Ein ♂ am L. am 4. 6. 1954 beim Kalkwerk Steininger.
183. *Lophopteryx camelina* L. Bis 1200 m überall nicht selten am Licht, Mai bis Anfang August, wahrscheinlich in zwei Stämmen vorkommend. Die Form *giraffina* Esp. ist nicht selten unter der Art.
184. *Loph. cuculla* Esp. Eine seltenere Art. Scharte 15. 7. 1937; Steiningerschütt 24. 7. 1932; auch Mack erhielt die Art bei seiner Wohnung in der Fehrermühl. Raupen wiederholt noch bei 1100 m an Bergahorn gefunden.
185. *Pterostoma palpina* L. Bis 1100 m überall nicht selten am Licht.
186. *Ptilophora plumigera* Esp. Nur Unterm Stein an Lampen im Oktober.
187. *Clostera curtula* L. Unterm Stein, Kalkwerke, wiederholt am Licht.
188. *Clostera pigra* Hufn. Steiningerschütt, Mayr-Alm, Scharte, Laudachsee, einzeln am Licht im Mai und Juli.
189. *Phalera bucephala* L. Unterm Stein, Franzl im Holz, Wammering, nicht häufig am Licht im Juni; Raupen jahrweise hfg. an Weiden bei der Mayr-Alm.
190. *Habrosyne pyritoides* Hfn. (= *derasa* L.) Grünberg, Wammering, Laudachsee, Scharte, Mayr-Alm, einzeln am Licht im Juni.
191. *Thyatira batis* L. Überall, bis 1200 m, nicht selten am Licht von Mai bis Ende September. Scheint gelegentlich als Falter zu überwintern.
192. *Tethea fluctuosa* Hbn. Ein ♂ am 15. 7. 1941 unterhalb der Scharte am Licht.
193. *Tethea duplaris* L. Unterm Stein, beim Hoisn, Lainaustiege, Gschliefgraben, Laudachsee, Franzl im Holz, einzeln am Licht im Juni.
194. *Tethea or* F. Unterm Stein, Wammering, die Raupe zwischen zusammengesponnenen Blättern von Populus tremula L. gefunden.
195. *Diloba caeruleocephala* L. Der Falter öfter am Licht bei den Kalkwerken. Die Raupe fand ich in Anzahl in der Kaltenbachwildnis, Steiningerschütt, Lainaustiege, an der Felsenbirne, Amelanchier ovalis Med.
196. *Apoda limacodes* L. Die Raupe im Oktober öfter an Buche gefunden, Unterm Stein, Wammering, Grünberg, Flohberg.
197. *Heterogenea asella* Schiff. Klimesch fing ein ♂ in der Mayr-Alm. Das zarte Falterchen wird leicht übersehen. Die Raupe fand ich am Grünberg und Flohberg. Sie lebt auf der Unterseite von Buchenblättern, mit Vorliebe mehr im Waldinneren und gerne an den unteren Stammaustrieben junger Buchen, besonders solcher, welche gedeckt unter Fichten stehen. Die Raupe fertigt ihren Überwinterungskokon meist in einer Gabel an den Zweigenden an. Die Kokons können im Oktober—Dezember oft in Anzahl eingetragen werden. Später, im Jänner schon, sind die meisten Kokons von Meisen ausgepickt. Die Verpuppung erfolgt erst im Mai—Juni.
198. *Acanthopsyche atra* L. Grünberg, Flohberg, Unterm Stein, Mayr-Alm, Scharte. Stellenweise sind die Säcke im März—April in Anzahl an Stämmen, besonders an Lärchen, zu finden. Die männlichen Säcke sind immer dicht am Boden angesponnen, die weiblichen steigen oft bis zu zwei Meter an den Stämmen hoch. Die Männchen schwärmen von 10 Uhr bis etwa 15 Uhr und kommen in Anzahl zu frischgeschlüpften Weibchen angeflogen.
199. *Canephora unicolor* Hufn. Steiningerschütt, Kaltenbachwildnis, Lainaustiege, Mayr-Alm. Säcke nicht gerade selten im Mai—Juni.
200. *Sterrhopteryx hirsutella* Hbn. Steiningerschütt, bei der Ansetz, einzelne Säcke an Stämmen und an Erica carnea L. angesponnen gefunden.
201. *Phalacropteryx graslinella* Bsd. Traunstein West- und Südhänge bis über 1000 m. Die männlichen Säcke sind meist an Steinen angesponnen und stehen steil wie ein Flakgeschütz in die Höhe, hingegen sind die weiblichen Säcke mehr an dürren Grashalmen oder sonstiger Vegetation zu finden. Die Falter schlüpfen in den ersten Maitagen. Am 1. Mai 1935 beobachtete ich auf der Scharte bei 1000—1100 m einen lebhaften Paarungsflug.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

202. *Rebelia bavarica* Osth. Auf einigen sterilen Wiesen oberhalb der Ramsau und des Hoisn, weiters auf der Wammering, am Flohberg und im Laudachtal. Sehr lokal, aber an den Flugplätzen häufig.
203. *Epichnopterix pulla* Esp. (?). Bis 1300 m überall an trockenen Plätzen häufig im April—Mai.
204. *Fumea comitella* Brd. Franzl im Holz, Wammering, Radmoos, Mayr-Alm, die Säcke mit Vorliebe an Lärchenstämmen angesponnen und meist auch mit Lärchennadeln versponnen, Ende Mai, Anfang Juni. Die Falter schlüpfen ab ca. 10. Juni.
205. *F. crassiorella* Brd. Nur einzelne Säcke in der Mayr-Alm und auf der Steiningerschütt, an Stämmen im Mai.
206. *F. casta* Pall. Im ganzen Gebiet bis 1400 m die Säcke nicht selten an Stämmen, oft mitten im Walde.
207. *F. betulina* Z. Nur einzelne Säcke am Grünbergwesthang und am Flohberg im April an Buchenstämmen.
208. *Bacotia sepium* Spr. Grünberghänge oberhalb der Ramsau, Lainaustiege in der Nähe der Wildfutterstelle, Säcke an Buchenstämmen.
209. *Talaeporia tubulosa* Retz. Säcke im ganzen Gebiet nicht selten an Felsen und Stämmen.
210. *Solenobia triquetrella* F. R., parthenogenetische Form. Säcke nicht selten an Stämmen und Felsen, Grünberg, Kaltenbachwildnis, Lainaustiege, Mayr-Alm, Traunsteinsüdseite. In höheren Lagen sind die Säcke meist unter Steinen angesponnen.
211. *Sol. lichenella* H. Bisexuelle Form. Säcke im April nur an den unteren Waldrändern des Grünbergwesthanges sowie am Flohberg, auf Buchenstämmen.
212. *Sol. klimeschi* Sieder. Locus classicus Lainaustiege. Die Art findet sich auch in der Kaltenbachwildnis und auf der Steiningerschütt und ist im Traunsteingebiet sicher noch mehr verbreitet; Säcke sehr lokal an Felsen, e. l. Ende März bis Anfang April.
213. *Thyris fenestrella* Sc. Unterm Stein, Steiningerschütt, Überraschung, Ansetz, einzeln im Juni.
214. *Synanthedon scoliaeformis* Bkh. Grünbergnordhang, Schlüpflöcher an Birken. Mack stemmte auch eine Puppe heraus, der Falter schlüpfte jedoch nicht. Schlüpflöcher auch an einigen älteren Birken beim Franzl im Holz.
215. *S. tipuliformis* Cl. Am 2. 7. 1931 ein totes Männchen auf der Traunsteiner Straße bei Steinhaus neben einem Garten mit Ribiselsträuchern.
216. *S. cephiformis* O. Am Grünberg und beim Laudachsee, Schlüpflöcher mit leeren Puppenhülsen an Tannenauswüchsen.
217. *Bembecia hylaeiformis* Lasp. Am Grünbergnordhang auf den großen Himbeerschlägen wiederholt einzelne Fraßstücke und geschlüpfte Puppenhülsen festgestellt.
218. *Chamaesphecia empiformis* Esp. Die Raupen in Euphorbia cyparissias L. gegenüber der Mayr-Alm gefunden.
219. *Cossus cossus* L. Der Falter selten auf der Scharte bei 1000 m am Licht, auch auf der Steiningerschütt. Die Raupe öfter im Mai auf der Lainaustraße kriechend gefunden. Die alten Weiden bei der Ansetz sind seit Jahren stark mit Raupen besetzt.
220. *Zeuzera pyrina* L. 1 ♂ am 7. 8. 1948 auf der Steiningerschütt am Licht.
221. *Hepialus humuli* L. Unterm Stein, Wammering, Grünbergwiesen. Mayr-Alm, stellenweise nicht selten.
222. *Hep. carna* Esp. Traunsteinsüdhänge, auch am Gipfel, auf der Scharte sogar hfg. im Juni—Juli am Licht und auch tagsüber. Kusdas fing ein Stück beim Laudachsee.
223. *Hep. lupulinus* L. Unterm Stein sehr lokal, bei der Ramsau, beim Hoisn, Jochamgraben, an warmen Plätzen oft in Anzahl am späten Nachmittag schwärmend. Anfang bis Mitte Mai.
224. *Hep. sylvinus* L. Unterm Stein, nicht häufig im August.
225. *Hep. hecta* L. Mayr-Alm, unterhalb der Scharte gegen den Laudachsee zu, sehr lokal in kleiner Anzahl im Juni—Juli beobachtet.

(Fortsetzung folgt)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: 43

Autor(en)/Author(s): Löberbauer Rudolf

Artikel/Article: Die Großschmetterlinge des Traunsteingebietes. Ein Beitrag zur oberösterreichischen Landesfauna. 224-246